

Anfang und Erfüllung, Predigt am 27.1.2019

Lies: 1 Kor 12,12-31a und Lukas 4,14-21

Es ist interessant, wie verschieden die Evangelien den Anfang Jesu inszenieren. Bei Markus und Matthäus an. Er verlässt seine Heimatstadt Nazaret Kafarnaum am See von Galiläa und sagt dort zu den Leuten: „Die Zeit ist erfüllt – oder: Kehrt um! Das Reich Gottes, das Himmelreich ist nahe.“

Lukas verlegt den Anfang nach Nazaret und legt seinem Jesus andere Worte in den Mund: „Der Geist des Herrn ruht auf mir,“ das sind die ersten Worte, mit denen Lukas Jesus auftreten lässt.

Seine erste Bühne ist nicht das Seeufer sondern seine Heimatsynagoge. Das Kind, das sie hier alle kennen, ist erwachsen geworden. Vielleicht sitzt Josef unter den Männern und erinnert sich an seinen kleinen zwölfjährigen Jungen, der schon damals keine Angst hatte im Tempel: ein selbstbewusstes Kind, das schon damals kluge Fragen stellte. Jetzt ist er ein junger Mann, der steht selbstbewusst auf und nimmt die Schriftrolle und öffnet sie.

„Der Geist des Herrn ruht auf mir. Der Herr hat mich gesalbt. Der Herr hat mich gesandt.“ Er liest das mit klarer, kräftiger Stimme. Sein Blick ist ganz konzentriert auf das, was er liest, was er in sich aufnimmt. Dann hebt er den Blick und schaut die Zuhörer an. Er fesselt sie, denn er liest nicht etwas vor, sondern er ist ganz eins mit dem, was er liest. Die Worte kommen aus einer fernen Vergangenheit und werden auf einmal ganz Gegenwart. „Der Geist des Herrn ruht auf mir.“ Der Geist wird spürbar in seiner Gegenwart, in seiner Präsenz. Er ist wach. Er ist ganz da. Er meint das, was er sagt. Er ist gewillt, das zu tun, was er liest und verkündet: den Armen eine frohe Botschaft bringen – Entlassung! Augenlicht! Befreiung!

Er steht in der kleinen Synagoge, aber sein Blick geht weit darüber hinaus: Er sieht die Armen und die Gefangenen, die Zerschlagenen und die Blinden. Dass sich ihr schweres Schicksal wendet, ist ihm ein Herzensanliegen. Gott darf mit ihm nicht in den engen Mauern bleiben, sondern er muss in die Welt. Er muss die Welt verwandeln. Gott darf kein Wort bleiben, Gott muss endlich gelebt und getan werden. Mit Jesus beginnt etwas Neues. Befreiung geht von ihm aus und Hoffnung. Jesus stellt sich hinter das Wort und verspricht, es mit Leben zu füllen.

Es fällt auf, dass Jesus am Ende sagt: „Heute hat sich das Wort erfüllt,“ obwohl er gerade erst am Anfang steht. Das Wort erfüllt sich für Lukas, weil die Sache Gottes mit Jesus ganz neu beginnt. Das Wort erfüllt sich da, wo Menschen zu Jesusleuten werden und mit dem Evangelium anfangen, und zwar heute. Es erfüllt sich, wo Menschen zu Jesusleuten werden und anfangen, in der Liebe zu wachsen, und zwar heute. Erfüllung beginnt, wo Menschen zu Jesusleuten werden und Ernst machen mit dem Licht und der Befreiung.

„Der Geist des Herrn ruht auf mir,“ sagt Jesus. Aber er behält ihn nicht für sich. Er steckt uns an mit seinem Geist. „Wir sind alle mit dem einen Geist getränkt,“ sagt Paulus. Wir sind auf seinen Namen getauft und gefirmt. Wir sind gesandt.

Also lasst euch be-geistern! Öffnet Türen, die zugeschlagen und verschlossen sind! Bringt Licht ins Dunkel! Lasst andere etwas erfahren von der Freiheit der Kinder Gottes! Fangt an, das Wort zu leben.